

Griechenland und Unteritalien, um die dortigen Einrichtungen kennen zu lernen. Nachdem diese zurückgekehrt waren, ernannte man eine Commission von zehn Männern, gewöhnlich die Decemviri genannt, aus den Patriciern, um Gesetze zu entwerfen; zugleich übertrug man diesen für ein Jahr die Regierung des Staates, und alle andern Beamten traten außer Wirksamkeit (451 v. Chr.). Nach Ablauf des Jahres hatten sie zehn Tafeln fertig und legten sie dem Volke zur Bestätigung vor; zugleich erklärten sie aber, es fehlten zum völligen Abschlusse des Rechtes noch zwei Tafeln. Man erwählte also auch noch für das folgende Jahr zehn Männer, unter ihnen den Appius Claudius, einen Patricier von stolzem, hochfahrendem Sinn. Sobald dieser sein Amt angetreten hatte, zeigte er seine wahre Gesinnung. Auf seine Veranlassung führten sie die Neuerung ein, daß jeder von ihnen von zwölf Victoren mit den Ruthenbündeln begleitet öffentlich erschien, während die früheren Decemviri es so gehalten hatten, daß nur einer dieses königliche Abzeichen hatte und dasselbe in der Hand bei ihnen herumging. Sie schienen Miene zu machen, die übertragene Gewalt zu behalten und für das nächste Jahr keine Beamten wählen zu lassen; denn obschon die beiden rückständigen Tafeln bereits fertig waren, so beriefen sie doch das Volk nicht zu den Wahlen, schalteten im Gegentheil ganz nach Belieben und verfolgten diejenigen, die ihnen im Wege standen. So behielten sie denn wirklich auch für das folgende Jahr ohne Genehmigung ihre Stelle bei, und Niemand wagte es, ihnen entgegenzutreten. Endlich stürzten sie zwei Unthaten, die aus ihrer Mitte verübt wurden. Einmal ließen sie einen alten verdienten Krieger, der ihnen verdächtig war, durch Mordmord aus dem Wege räumen, und dann wagte es Appius Claudius, auf eine bürgerliche Jungfrau, Virginia mit Namen, einen Angriff zu machen. In dem heftigen Verlangen, sie in seine Gewalt zu bekommen und sie ihrem Vater und Bräutigam zu entreißen, gab er vor, sie sei die Skavin eines seiner Klienten (Schutzbefohlenen) und demselben in früher Jugend entführt worden. Da der von ihm gedungene Client dieses vor Gericht beschwor, so sprach Appius sie ihm in der Eigenschaft als oberster Richter zu. Das Mädchen sollte abgeführt werden; da nahm sie der Vater bei Seite unter dem Vorwande, er wollte von seiner Tochter Abschied nehmen, und erstach sie mit einem Messer, das in der Nähe auf einer Fleischerbank lag. Dann rief er auf